



Leben & Leben Lassen e.V.
- zur Verwirklichung der Menschenrechte -
gegründet im Jahre 1993
gemeinnützig

زندگی کن و بگذار زندگی کنند - انجمن ثبت شده برای تحقق
حقوق بشر تا سال ۱۹۹۳
Live & Let Live – Registered Society founded 1993 for the Realisation
of human Rights
Vivre & Laisser Vivre – Société enregistrée fondée en 1993 pour la
Réalisation des Droits de l'Homme

Massoud Harun-Mahdavi
München

Wer Wind sät, wird Sturm ernten

(Altes Testament, Hosea, Kapitel 8, Vers 7)

Die Politik der USA und der israelischen Regierung unter Netanjahu und ihrer Lobbys bedrohen den Weltfrieden



https://de.wikipedia.org/wiki/Donald_Trump#/media/File:Donald_Trump_Signs_The_Pledge_25.jpg
Copyright: MICHAELVADON@MICHAELVADON.COMM

Donald Trumps Wahlsieg gleicht einer politischen Revolution. In der Wahlvornacht waren sich fast alle Experten einig, dass es zwar knapp werden würde, aber an Clintons Sieg zweifelte wohl kaum jemand.

Dieses Ereignis sollte für alle Mächtigen dieser Welt ein Zeichen für die Veränderungen sein, die wir nahezu weltweit sehen können. Die Menschen lassen trotz oder besser gesagt wegen der erdrückenden Allmacht nicht mehr alles einfach zu. Die Demokratie ist nach Brexit und Trump sichtlich nicht mehr so kontrollierbar wie die aristokratischen bzw. aus den Geldhäusern stammenden vermeintlichen Masterminds der Politik und ihre Lobbys es immer gewohnt waren. Die Menschen wollen sich nicht mehr am Nasenring im politischen Wind hin- und her ziehen lassen. Dieses Zeichen haben die US-Bürger nicht erst heute gesetzt, sondern schon vor 8 Jahren, als sie den ersten farbigen US-Präsidenten wählten. Nur hat leider dieser Präsident, der vermeintliche Heilsbringer, der Gewinner des Friedensnobelpreises, nicht alle Erwartungen erfüllen können, obwohl ich vom Herzen ihm unterstellen möchte, dass er viele gute Absichten hatte. Leider musste



er zu oft sich den Mächtigen in seinem Land und dem Druck, den die Wirtschaft und sogenannte Partner auf ihn ausübten, beugen.

Einer dieser Partner ist die Regierung Netanjahus. Seine offene ausgelebte Gier nach immer mehr Macht im Verhältnis zu den Nachbarstaaten und seine unverhohlene Einflussnahme auf die US-Politik ist eines der ausschlaggebenden Dinge bei der Wahl Trumps gewesen, welches den Menschen in Europa und USA nicht verborgen geblieben ist. Die nun nicht mehr latente politische Ausrichtung in vielen Staaten zu Nationalismus und der vermehrte Rechtsruck, den man nicht mehr verleugnen kann, ist ein Ergebnis dieser gefährlichen Politik, die die letzten israelischen Regierungen, fälschlicherweise zum eigenen Schutz, propagiert und geführt haben.

Auf meiner Reise gemeinsam mit meiner Frau nach und durch Israel hatte ich die Gelegenheit Herrn Lubrani, ehemaliger Botschafter im Iran und politischen Berater des israelischen Präsidenten Shimon Peres in Bezug auf Iran, zuhause zu besuchen. Wir hatten ein Gespräch über die Vergangenheit und über die Zukunft.

Auffällig war die Einrichtung seines Wohnhauses, die nach so vielen Jahren immer noch mit Erinnerungen an seine Zeit im Iran geschmückt war.

Er hat in unserem Gespräch ähnliche Kritik an die Regierung Netanjahus ausgeübt, wie sich jüngst auch Rudolf Dreßler (SPD), deutscher Botschafter in Israel von 2000 bis 2005, in einem Interview mit dem Nachrichtensender n-tv am 30. September 2016 anlässlich des Todes von Shimon Peres zur aktuellen Politik der Regierung Israels geäußert hat. Lubrani zeigte sich sehr besorgt bezüglich des harten Umgangs der Regierung Netanjahus gegenüber Iran. Seine Sorge bezog sich warnend darauf, dass die historisch gute Beziehung zwischen den beiden Völkern beschädigt und diese falsche Politik zu einer echten Krise zwischen dem israelischen und iranischen Volk führen könnte.

Dies hat mir bewiesen, dass nicht alle in der Regierung Israels gegen Iran bzw. den Menschen im Iran eingestellt sind und, dass auch in Deutschland einige Politiker die Probleme wachsam beobachten und auch objektiv und richtig analysieren.

Die Umfragen zeigen, dass Pegida und AfD einen weit größeren Dunstkreis an Befürwortern hätten, die sich zu deren Zielen und politischen Inhalten öffentlich bekennen würden, wenn die Angst vor der allseits präsenten und erdrückenden Gefahr der Bezeichnung des Antisemitismus nicht gewesen wäre.

Dies birgt die Gefahr, dass der wahre Antisemitismus in eine anonyme und unkontrollierbare Nische verdrängt wird. Genau dieses Damoklesschwert, welches über jedem Kopf schwebt, der in irgendeiner Weise angebrachte Kritik an die Regierung Israels ausüben würde, hat das Fass selbst bei wohlwollenden und keineswegs ideologisch behafteten Kritikern bis zum Überlaufen gefüllt. Die Menschen, die in unserem Land das wertvolle Gut der demokratischen Verfassung, nämlich die Meinungsfreiheit in allen Bereichen des Lebens verinnerlicht haben, haben wortwörtlich die Nase voll, in dieser Sache bevormundet zu werden. Die Situation ist durch die politischen Ereignisse der letzten Dekade eskaliert und zum Bersten bereit.

Wenn man das Gespräch mit Menschen aus unterschiedlichen Ländern Europas öffnet, sieht man erst in deren Herzen hinein. Sie sind beängstigt von dem Gefühl, dass die Regierung Israels immer mehr und mehr Einfluss auf die Politik in deren Länder nimmt.

Warum müssen beinahe alle wichtigen Medienorgane europäischer Länder und der USA anstatt sich im Dienste des eigenen Staates und der eigenen Bevölkerung zu geben, sich ängstlich den Lobbys



der israelischen Regierungen unterwerfen? Wir stellen fest, dass die Medien sich leider in den vergangenen zwei Jahrzehnten immer mehr diesen Lobbys und ihren kriegerischen Zielen ergeben haben.

Als Beweis muss man sich allein die Ereignisse der letzten sechs Jahre in Nord-Afrika, sowie im Mittleren, wie dem Nahen Osten betrachten und feststellen, dass das Endergebnis dieser Ereignisse durchgehend schrecklich war.

Der Tod hunderttausender Menschen und die Vertreibung von Millionen Flüchtlingen aus ihrer Heimat, sowie die Zerstörung ihrer historischen Denkmäler als Quelle ihrer Kultur ist nur ein kleiner Teil des teuflischen Planes.

IS, Pegida und AfD arbeiten Hand-in-Hand bei der Zerstörung des Ansehens von 1,5 Milliarden Moslems, die mehrheitlich friedliche Menschen sind.

Die Medien haben es soweit gebracht, dass genauso wie bis vor 70 Jahren, als „die Juden“ an allem Schuld waren, heute „die Moslems“ diese Rolle zugeschrieben bekommen haben. Egal was passiert, zuerst gehen die mediengeführten Menschen vom „islamistischen Terror“ aus.

Die Experten sind sich einig, dass der ganze Plan eine lange historische Vorbereitung gehabt hat. Die politischen Veränderungen im Jahr 1979, bekannt unter dem Begriff „Islamische Revolution“ und der 8-jährige Irak-Iran-Krieg hat außer Zerstörung und Tod nichts Gutes für beide Länder gebracht.



Bildquelle: Wikipedia, http://www.parstimes.com/history/shah_us/, Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=7648450>

Jimmy Carter hat noch als Gastgeber des Mohammad Reza Pahlavi dem Schah und seiner Familie Silvester 1978 zugestimmt und gesagt: „Wir trinken auf die Stabilität und den Frieden in der Region und auf den Schah, den Wächter des Persischen Golfes“!

Ein Jahr später hat der Schah den Iran verlassen müssen und bekam in den USA nicht einmal Aufenthaltsrecht als er, vom Krebs gezeichnet, dringend medizinische Hilfe benötigte. Er musste heimatlos umherziehen. Schließlich landete er beim ägyptischen Präsidenten Anwar Sadat, der wiederum für diese offensichtliche Torheit einem Attentat zum Opfer fiel.



Damit wurde der sogenannten „Islamischen Welt“, dem Terror und der nun fast 40 Jahre andauernden politischen Instabilität in der gesamten Region Tür und Tor geöffnet. Am 8-jährigen Krieg waren nur die Länder (u.a. auch Israel), die zur Verlängerung des schmutzigen Krieges mit Giftgaseinsatz usw. Waffen an beide Länder verkauften, die alleinigen Nutznießer.

Dem grausamen Vorboten folgten in der Region in den nachfolgenden drei Jahrzehnten der zweite und dritte Golfkrieg, der Einmarsch in Afghanistan, der Chaos bringende Arabische Frühling, der Krieg in Libyen und der heute seit über 5 Jahren währende Krieg gegen Assad und das selbstgemachte Phänomen des IS.

Nach der Machtübernahme Khomeinis und der Machtausbreitung der Islamischen Regierung im Iran haben ca. 5 Millionen Iraner ihre Heimat in Richtung Europa und USA verlassen. Aktuelle Daten bestätigen, dass diese Flucht- bzw. Auswanderungswelle nach 37 Jahren immer noch anhält. Als Wegbereiter der Islamischen Revolution sehen viele, insbesondere die Anhänger der Schah-Regierung, eine wichtige Rolle in der Person des demokratischen US-Präsidenten Jimmy Carter. Ihm wird eigentlich die kollektive Schuld an Irans Misere nach dem Sturz des Schahs angelastet.

Carter war auch nur eine Marionette derer, die diesen Plan, ausgeheckt hatten. Er war auch nur eine Figur zur Umsetzung eines langgehegten Plans, Iran und die gesamte Region zu destabilisieren und mit der Schwächung der beiden damals regionalen Mächte die in den 70ern noch relativ junge Republik Israel langfristig abzusichern. So wie heute der Krieg gegen Assad ein weiterer Baustein des Plans zur weiteren Absicherung Israels ist. Eine Vielzahl der von Hillary Clinton veröffentlichten Emails bestätigt diese Absicht offen und ohne Umschweife.

Ich erinnere daran, wie die ausländischen Radiosender BBC, VOA, RFE, DW und Radio Israel in den Jahren 1978 und 1979 ihren Teil am Sturz des Schahs hatten. Einstimmig wurde der Schah als großer Diktator hingestellt und Khomeini als der große Heilsbringer. Wie sehr Khomeini ein wirklicher Heilsbringer war, überlasse ich nun der Beurteilung der Leser. Für uns, die diese sogenannte „Islamische Revolution“ live erleben durften, sind all die anderen Entwicklungen, die mit dem Begriff „Arabischer Frühling“ verschönt wurden, jeweils ein Déjà-Vu. Die Masterminds dieser Strategie haben sich immer wieder desselben Drehbuchs bedient, welches 1978-79 bereits erfolgreich war. Auf jeden Fall konnten wir damals feststellen, dass gerade einige Mitglieder der israelischen Regierung, mit denen der Schah seinerzeit mehrere Kooperations- und Friedensverträge abgeschlossen hatte, besonders am Sturz des Schahs interessiert waren. Denn, in Anbetracht ihrer guten Kenntnisse über die Person des Schahs war ihnen klar, dass ansonsten ihre Pläne für die Region und für die Zukunft Israels nicht derart umsetzbar sein würden. Der Schah war gegen jeglichen Krieg, was ihm auch letztendlich im Verhältnis zu den USA zum Verhängnis wurde.

Fakt ist, dass die Ereignisse um Assad und Syrien sich der Geschehnisse vor und während der Revolution im Iran sehr ähneln. Aber mit dem großen Unterschied, dass der Schah damals die politischen Karten perfekt gelesen hatte und freiwillig das Land verließ, um sein Land vor mehr Schaden zu bewahren. Abgesehen von großen Unterschieden in deren Persönlichkeiten im Vergleich zu Mohammad Reza Pahlavi, hatten Saddam, Ghaddafi und Assad das Ende des Schahs und den Folgen der „Islamischen Revolution“ gesehen und wollten sich nicht einfach dem Diktat der US-geführten Allianz ergeben.

Immer wieder werden Staatschefs von Drittländern, bevorzugt von demokratischen US Präsidenten, für grausame Diktatoren und damit für illegitim erklärt. Unter dem Deckmantel des Schutzes der Menschenrechte wird die Weltöffentlichkeit mit medialer Macht darauf vorbereitet, im Zuge der Propaganda jegliche Vorgehensweise gegen diese für vogelfrei erklärten Diktatoren zu legitimieren.



Selbst das Konstrukt DAESCH oder auch ISIS genannt, wurde von der US Regierung als Teil des Kampfes gegen Assad für ein probates Instrument erklärt. Zwischendrin stieg man auf die sogenannten „Moderaten Rebellen“ um. So lange bis ihre Grausamkeiten selbst der sonst so blinden Weltöffentlichkeit zu weit gingen.

Heute hören wir von Premierminister Netanjahu, dass die Islamische Republik und der IS die gemeinsamen Feinde des Mittleren und Nahen Ostens sein würden. Allein der Vergleich ist Populismus und Propaganda.

Selbst als demokratisch und liberal gesinnter iranischer Oppositioneller muss ich zugeben, dass der Iran unter der Herrschaft der „Islamischen Republik“ bis heute keinen einzigen Krieg angefangen hat. Der Irak-Iran-Krieg wurde von Saddam aufoktroziert. Selbst gegen den IS hat der Iran die jeweils angegriffenen legitimen Regierungen Syriens und Iraks, sowie die Peshmerga in der Kurdischen Autonomieregion militärisch unterstützt, die sogar von Deutschland unterstützt werden. Trotz Provokationen hat der Iran bis heute dem IS nicht den Krieg erklärt.

Die monopolistisch geführte „Islamische Republik“, erwiesenermaßen grausam zur Gesamtheit seiner eigenen Bevölkerung, hat im Gegensatz zu IS, in den 38 Jahren seit seinem Bestehen weder andere Länder militärisch angegriffen, noch deren Bevölkerung brutal abgeschlachtet, deren Frauen tausendfach vergewaltigt und Millionen verängstigte und verletzte Menschen aus ihrer Heimat vertrieben, deren Kulturgüter zerstört oder im Ausland Terroranschläge ausgeführt.

Deswegen sage ich, im Falle des IS hat Netanjahu sicherlich Recht. Aber analysiert man die Fakten der Politik, die Israel seit dem Krieg gegen Assad gegenüber IS vorgenommen hat, dann weisen diese entweder auf einen teuflischen Plan oder auf ihre Fehleinschätzungen, in Bezug auf eine nachhaltige Politik zur Absicherung Israels in einer friedlichen Zukunft mit ihren Nachbarn, hin.

Der IS ist Teil eines perfiden Plans, um nicht nur die Regierungen der islamischen Länder im Nahen- und Mittleren Osten zu beseitigen, sondern auch die historische kulturelle Identität der dort seit Jahrtausenden ansässigen Völker, die teilweise älter sind als das Judentum, völlig zu zerstören und damit deren Widerstand bei der Übernahme ihrer Territorien und Länder zu brechen.

Daesh hat keine Wurzel und schon gar nicht im Islam. IS ist ein brutales Instrument in der Hand der USA und ihrer lokalen Partner in einem zwar erklärten Krieg der Religionen, aber auch der Völker. Auch der Name ist ein propagandistisches Mittel, um diese Schlacht zu einer Schlacht der Religionen zu machen. Um die christliche Welt in Angst vor dem Islam zu versetzen. Um die christliche Welt auch für diesen vermeintlichen Religionskrieg einspannen zu können.





Wir stellen in den letzten Wochen eine Änderung der US-Politik fest. In einer kürzlich gehaltenen Rede Obamas im Fort B, einem Militärstützpunkt der USA in Virginia, antwortete der US Präsident auf die Frage, warum er nicht den Begriff „Islamischer Terror“ verwende, mit den Worten, dass er diesen Begriff nicht verwenden würde, weil er nicht der Meinung sei, dass der IS usw. den Islam vertreten und daher der Terror, den diese ausführen, würden auch nicht der „islamischen Welt“ zugeschrieben werden dürfe.

Die jüngste UN-Resolution gegen die Siedlungspolitik der israelischen Regierung und die Vetoverweigerung der USA gegen diese Resolution, können ebenso Zeichen für eine Veränderung der US-Außenpolitik sein. Die US-Regierung hat wohl erkannt, dass ihre bisherige Außenpolitik eine Sackgasse gewesen ist. Mit dieser vorrangig von ausländischen Lobbyisten propagierten Politik hat man beispielsweise Russland und China zueinander geführt. Mit dieser Politik hat man viele Freunde im Westen verloren und die Welt an den Rand eines dritten Weltkrieges geführt. Trump ist das Ergebnis dieser falschen Politik im Dienste heuchlerischer Lobbyisten. Trump hat gewonnen, weil eine Mehrheit der Bevölkerung die Bevormundung von Lobbyisten satt hat. Er ist der Sieger der letzten US-Präsidentschaftswahlen, weil einige Politiker, allen voran Hillary Clinton, ihre politische Macht unverhohlen und wie selbstverständlich ausländischen Lobbyisten zur Verfügung gestellt hatten. Trump ist von den einfachen Menschen gewählt worden, um deren Sorgen zu lindern. In erster Linie wollen sie vor allem nicht, dass ihre Regierung von sogenannten Partnern zu einem weiteren Krieg für andere in der Welt angestachelt wird, in dem ihre Söhne und Töchter zum Opfer fallen könnten, und in zweiter Linie wollen sie alle eine glückliche Zukunftsperspektive in Wohlstand, Frieden und Sicherheit für sich.

Auf meinen Reisen in den USA hörte ich oft „wieso müssen wir so viel Geld nach Israel schicken? Dort haben die Menschen eine Krankenvollversicherung und die Unis sind kostenlos. Aber wir Amerikaner haben weder eine Krankenversicherung noch können unsere Kinder studieren, wenn wir es uns nicht leisten können“. Diese soziale Diskrepanz hat das Fass zum Überlaufen gebracht. Und Trump ist der vermeintliche Heilsbringer. Ob er einer sein wird, ist abzuwarten.

Aber die US-Regierung täte gut daran, wie bereits von der Trump-Gruppe mehrfach vorgetragen, den IS, Al-Kaida, Al-Nusra etc., entgegen den Plänen seiner Verbündeten in Riad, Ankara und Jerusalem, so schnell wie möglich und mit aller Macht zu bekämpfen und die politischen Verhältnisse in diesen Ländern, den dortigen Menschen zu überlassen und ihnen zu helfen, sich wieder zu stabilisieren. Die USA hat in den letzten drei Dekaden als Weltpolizist keine wirklichen Erfolge zu verbuchen. Mit einem solchen Zeugnis sollte die US-Politik sich vordergründig mit ihren eigenen nationalen Problemen beschäftigen.

Diese ehrenhafte Aufgabe ist komplex genug und wird sicherlich sehr viel Energie und Potential verbrauchen. Ein starkes Europa ist nicht nur kein Nachteil, sondern ein weltpolitischer Segen für die USA.

Die Annäherung Russlands an Europa ist im Verhältnis der Mächte besser für die USA als umgekehrt eine Annäherung zwischen dem roten Drachen und den Moskowitern. Eine US-Europäische Koalition, die es ja faktisch über Jahrzehnte in Form der NATO schon gegeben hat, muss zwischen der US-Regierung und der Europäischen Union auf eine neue Basis und auf Augenhöhe aufgestellt werden, um die Machtverhältnisse in dieser Welt zu stabilisieren. Die Bundesregierung hat hier auch einige Fehler wieder gut zu machen. Angela Merkel muss auch angesichts der neuen politischen Verhältnisse nach der US-Wahl ihre bisherige Politik massiv ändern. Hier ist der standhafte Widerstand Seehofers eine große Hilfe für sie und für Deutschland



und damit auch für die Europäische Union. Es bleibt abzuwarten, was aus dem Thema BREXIT noch wird. Die Europäische Union ohne Großbritannien ist sicherlich stabiler und ruhiger, aber mit Großbritannien sicherlich gewichtiger.

Auf jeden Fall muss angemerkt werden, dass die gefährliche archaische Strategie des „*divide et impera*“, angesichts der veränderten Machtverhältnisse in der Welt längst ausgedient hat. Die Verfechter dieser Politik sind Kriegstreiber und Soziopaten. Aus meiner Sicht sind Typen wie Erdogan, Ahmadi-Nejad und Netanjahu keine geeigneten Beispiele für friedfertige Politiker. Obama war eine Hoffnung, die trotz des Friedensnobelpreises die sehnsüchtig in ihm gesetzten Erwartungen nicht erfüllen konnte. Die Welt am Ende seiner Legislaturperiode sieht leider noch unsicherer aus als davor. Es ist nun abzuwarten, wie die Welt dasteht, wenn sein Nachfolger angefangen hat.

Auf jeden Fall steht es fest, Frieden braucht Friedenspolitiker mit einer friedlichen Politik. Terrorakte wie die von Berlin bestätigen die Weisheit:

Wer Wind sät, wird Sturm ernten.